

von drei bisher unbekannten Urkunden von 941. 951. 959 eine Reihe chronologischer, diplomatischer und historischer Fragen, indem er eine Art von Specialdiplomatie der Bischöfe von Asti entwirft. Die Urk. von 959 bringt einen neuen — und bis jetzt den ältesten — Beleg für die von J. Havet entzifferte tachygraphische Silbenschrift des 10. Jhs., die auch in Gerberts Briefen und Urkunden wiederkehrt.

73. Im Arch. stor. italiano V, 5, 275 ff. druckt C. Paoli ein zuerst von G. Levi veröffentlichtes Document von 1193, das für die Geschichte der Urkundensprache wichtig ist, abermals ab, indem er die Entstehung desselben aufklärt. In eine lateinische Notariatsurkunde, die einen Scheinkauf darstellt, ist ein Stück einer zweiten italienisch abgefassten Privaturkunde eingeschaltet, in welcher das wirklich abgeschlossene Geschäft, Darlehen gegen Pfand, zu Tage tritt.

74. In der Ztschr. f. Gesch. des Oberrheins N. F. V, 137 ff. handelt A. Schulte mit eindringlichem Scharfsinn über Reichenauer Stadtgründungen des 10. und 11. Jh. im Anschluss an zwei von ihm abgedruckte Urkunden: das schon früher bekannte Privileg des Abtes Ekkehard für Allensbach von 1075 und ein bisher ungedrucktes, höchst wichtiges Document, betreffend die Gründung eines Marktes zu Radolfzell durch Abt Udalrich von Reichenau im J. 1100. Der Text der letzteren Urkunde ist mehrfach verderbt und wird von Schulte nochmals bearbeitet werden. Sie ist schon benutzt in der jüngsten Schrift von R. Sohm: Die Entstehung des deutschen Städtewesens (Leipzig, Duncker & Humblot 1890), die ganz neue Ansichten über diese wieder auf der Tagesordnung stehende Frage entwickelt und ohne Zweifel zu lebhafter Discussion den Anstoss geben wird.

75. Il libro di Montaperti (herausgegeben mit grösster Sorgfalt von Cesare Paoli in den Documenti di storia italiana der Deput. per le prov. di Toscana, dell' Umbria e delle Marche, Bd. IX. (Firenze 1889) ist eine in ihrer Art fast einzige und ausserordentlich wichtige Quelle für die Geschichte von Florenz im 13. Jh. und für die mittelalterliche Kriegsgeschichte überhaupt. Die Rüstungen für den Feldzug der Florentiner gegen Siena, der 1260 mit der Schlacht von Montaperti endigte, und die Begebenheiten auf dem Feldzuge selbst bis zum Abend vor der Schlacht lassen sich hier von Tage zu Tage genau verfolgen.

76. In der Altpreuss. Monatsschrift XXVI, 484 ff. giebt P. Wagner urkundliche Nachricht über die Theilnahme rheinischer Herren, darunter des Grafen Wilhelm (später Herzogs W. V.) von Jülich, an der Kreuzfahrt nach Preussen 1321/22.